Naturhist. Ges., 105. Ber., Hannover 1961

Das wiederaufgefundene Typusexemplar vom Meereskrokodil aus Sachsenhagen

Otto Sickenberg, Hannover*

Der von Schröder 1923 aus dem Valendis beschriebene seltene Fund von ENALIOSUCHUS E. Schröderi Kuhn ist im Museum der Stadt Minden wiederaufgefunden worden.

In der Sammlung des Heimatmuseums der Stadt Minden fiel mir anläßlich der Durchführung von Arbeiten ein wohlerhaltener Rest (Schädel, Unterkiefer und Halswirbel 1–3) eines marinen Krokodils auf, dessen Fund-Laag, nicht bekannt war. Er hatte das Stück vor einigen Jahren von dem inzwischen verstorbenen Privatsammler, Herrn Reg.-Baurat Hapke, erhalten, der dazu keine näheren Angaben machte! Auf Wunsch des Museumsort und taxionomische Stellung dem Leiter des Museums, Herrn Direktor leiters bemühte ich mich um die Bestimmung. Dabei stellte sich heraus, daß der Mindener Schädel das Typusexemplar von ENALIOSUCHUS SCHRÖDERI Kuhn 1936 war, das nach Maßgabe der Umstände als verschollen zu gelten hatte.

Die Vorgeschichte war folgende: Im Jahre 1916 übergab Herr Baurat Hapke Herrn Dr. Schröder (Preuß. Geol. Landesanstalt, Berlin) den von ihm im mittleren Valendis mit PLATYLENTICERAS MARCOUSIANUM (d'Orb.) der Ziegelei Sachsenhagen (Niedersachsen) gefundenen Schädel zur Bearbeitung. Das Ergebnis wurde von Schröder in einer Arbeit unter dem Titel „Ein Meereskrokodilier aus der Unteren Kreide Norddeutschlands" veröffentlicht. Der Autor kam zu dem Ergebnis, daß auf Grund des Baues der Halswirbel das Sachsenhagener Krokodil zur Gattung ENALIOSUCHUS Koken 1883, Familie Metriorhynchidae, zu stellen sei. Diese Gattung wurde seinerzeit von Koken auf isolierte Wirbel und Teile des Gliedmaßenskelettes aus der Unteren Kreide der Umgebung von Delligsen (Niedersachsen) hin begründet. Die typische Art ist E. MACROSPONDYLUS Koken 1883, ein Typusexemplar wurde aber bisher noch nicht festgelegt. Schröder

*) Prof. Dr. Otto Sickenberg, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Hannover, Wiesenstraße 1.

läßt die Frage, ob zwischen E. MACROSPONDYLUS und dem Exemplar aus Sachsenhagen Artgleichheit vorliegt, offen; oder besser, die Frage wird weder klar gestellt, noch beantwortet; er bemerkt lediglich, daß der Atlas „massiger" sei: „Dieses Verhalten liegt wohl an dem höheren individuellen Alter unseres Stückes, worauf wohl auch die kleinen Unterschiede beider Stücke zurückzuführen sind." Verschiedenheiten zwischen den in beiden Fällen erhaltenen 2. und 3. Halswirbeln würden sich durch den unterschiedlichen Erhaltungszustand erklären.

Gleichwohl scheut er davor zurück, das ihm zur Untersuchung übergebene Exemplar als E. MACROSPONDYLUS zu bezeichnen, er begnügt sich vielmehr mit einem „ENALIOSUCHUS spec." als Bezeichnung. Offenbar hielt er die vergleichbaren Skelettelemente für ungeeignet, über eine artliche Gleichheit verbindliche Aussage zu treffen.

Weniger Vorsicht ließ hingegen der Verfasser des Bandes „Crocodilia" im „Fossilium Catalogus", O. Kuhn (1936), walten, der, ohne diesen Schritt irgendwie zu begründen, den Sachsenhagener Schädel unter „E. SCHRÖDERI n. spec." aufführt.

Im Katalogwerk wird als Ort der Aufbewahrung des Stückes „Berlin" angegeben, obwohl in der Arbeit von Schröder keinerlei Hinweis dieser Art enthalten ist. Zweifellos müßte ein Neubearbeiter auf eine Anfrage in Berlin eine verneinende Antwort bekommen, was ihn zur Annahme, das Stück sei verschollen, berechtigen würde. Trotz der Aufstellung einer neuen Art durch Kuhn muß es natürlich auf Grund der Ausführungen von Schröder zweifelhaft sein, ob nicht E. SCHRÖDERI Kuhn ein Synonym von E. MACROSPONDYLUS Koken ist.

Diese Notiz, die den Zweck verfolgt, den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Typusexemplares von E. SCHRÖDERI bekannt zu geben, rechtfertigt sich vor allem dadurch, daß die Sachsenhagener Reste eine der wenigen, wahrscheinlich sogar der einzige, überhaupt auf uns gekommene Schädel eines Vertreters der am weitesten an das marine Leben angepaßten Krokodilier-Gruppe (Fam. Metriorhynchidae) aus der Kreide ist. Er kann mit Recht beanspruchen, als besondere Kostbarkeit gewertet zu werden.

Literatur

Kemper, E.: Die Schichten- und Faunenfolge in der Papeschen Ziegeleitongrube in Sachsenhagen. – Kapitel 1. 1. 1. im Beih. **47** zum Geol. Jb., Hannover 1961.

Koken, E.: Die Reptilien der norddeutschen unteren Kreide. – Z. dt. geol. Ges., **35**, 735–827, Berlin 1883.

Kuhn, O.: Crocodilia, in Quenstedt W.: Fossilium Catalogus, 1. Animalia, pars 75, S. 76. s'Grafenhage 1936.

Schröder, H.: Ein Meereskrokodilier aus der Unteren Kreide Norddeutschlands. – Jb. preuß. geol. L.-Anst., 352–364, 4 Fig., Berlin 1923.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 105

Autor(en)/Author(s): Sickenberg Otto

Artikel/Article: Das wiederaufgefundene Typusexemplar vom Meereskrokodil aus Sacbsenhagen 5-6